

<b>Zeitschrift:</b>	Freidenker [1956-2007]
<b>Herausgeber:</b>	Freidenker-Vereinigung der Schweiz
<b>Band:</b>	82 (1997)
<b>Heft:</b>	3
<b>Artikel:</b>	Die "Rehabilitierung" von Darwin, Kopernikus und Galilei : Sieg der Naturwissenschaften oder Sieg der christlichen Religion?
<b>Autor:</b>	Heinz, Wolfram
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-414182">https://doi.org/10.5169/seals-414182</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die "Rehabilitierung" von Darwin, Kopernikus und Galilei

Sieg der Naturwissenschaften oder Sieg der christlichen Religion?

Seit dem 22. Oktober letzten Jahres haben Mensch und Menschenaffe auch nach Ansicht der katholischen Kirche gemeinsame Vorfahren. 1992, also vier Jahre vor Charles Darwin erst wurde Galileo Galilei rehabilitiert; im Jahre 1993 Kopernikus. Mit der Rehabilitierung der beiden letztgenannten akzeptierte die katholische Kirche erstmals offiziell das heliozentrische Weltbild, also die Erkenntnis, dass nicht die Gestirne um die angeblich feststehende Erde kreisen, sondern die Erde (und die anderen Planeten) um die Sonne.

Nach 370 Jahren (im Falle Galileis und Kopernikus') des Leugnens wissenschaftlicher Erkenntnisse und der Beleidigung des menschlichen Verstandes wurden also in gerade einmal vier Jahren die wichtigsten wissenschaftlichen Erkenntnisse - allesamt im Widerspruch zu den Aussagen der Bibel stehend - vom Vatikan bestätigt. Der heilige Stuhl begründet die Rehabilitierung der eingangs genannten grossen Denker mit dem Vorliegen "neuer Erkenntnisse". Nun wollen wir nicht weiter auf den einigermassen bemerkenswerten Umstand eingehen, dass Entdeckungen, die in früher Neuzeit gemacht wurden, vom heiligen Stuhl als "neu" bezeichnet werden, obwohl es doch ein eindrucksvoller Beleg dafür ist, in was für Zeitdimensionen die Diener des Herren denken.

Stattdessen sind in diesem Zusammenhang drei Fragen von Interesse:

- **Warum rehabilitiert die Kirche überhaupt?**
- **Warum rehabilitiert die Kirche jetzt?**
- **Warum erregen die Rehabilitationen praktisch keine Aufmerksamkeit - weder in der breiten Bevölkerung, noch in der wissenschaftlichen Fachwelt?**

Die erste Frage hebt ab auf das Motiv der Rehabilitierungen.

Eine Wiederherstellung des sozialen Ansehens, bzw. eine Wiedereinsetzung in frühere Ehrenrechte - nichts anderes bedeutet der Begriff Rehabilitierung, setzt voraus, dass man die moralische Instanz ist, um dies überhaupt durchführen zu können. Ein Knappe konnte ja auch nur vom Ritter den Ritterschlag erhalten, nicht von irgendeinem Kaufmann oder Handwerker. Die Kirche masst sich also an, eine moralische Instanz zu sein.

Aber dies ist noch nicht alles. Bei der offiziellen Begründung des Vatikans für die Rehabilitierung wurde durchaus inhaltlich argumentiert, das heisst, es wurde nicht etwa eingestanden, die Kirche habe grundsätzlich kein Recht (gehabt), eine Person wegen einer unerwünschten und ausgesprochenen Ansicht zu verbrennen. Stattdessen wurde mit angeblich "neuen Erkenntnissen" "argumentiert". Als ob die Kirche einige Jahrhunderte lang gegrübelt und mathematische Berechnungen angestellt hätte und nun feierlich zum Schluss gekommen wäre, dass Darwin, Galilei und Kopernikus recht hatten. Mit anderen Worten, die Kirche masst sich an, auch die inhaltliche, also Wissenskompetenz zu haben, um Rehabilitierungen durchführen zu können.  
(Zur "Wissenskompetenz": Einige grosse Denker waren zwar z.B. Mönche, wurden aber in dem Moment, in dem sie als solche - als Denker - in Erscheinung traten, zu Ketzern.)

Die Kirche möchte sich also als moralische Instanz ins Gespräch bringen, indem sie gönnerhaft Positionen preisgibt, die längst keine "strategische" Bedeutung mehr haben. Sie möchte als Kompetenz in Erscheinung treten, indem sie wissenschaftliche Weltanschauungen, die nicht mehr mit Bekennertum vertreten werden (oder frohlockt irgendwo ein Wissenschaftler, wie es beispielsweise Ernst Haeckel Ende des letzten Jahrhunderts sicher getan hätte?) und an denen mittlerweile schon wieder herumge-

Fortsetzung Seite 2

**MÄRZ - THEMEN**  
**Die "Rehabilitierung..." 1-4**  
**Vom Umgang mit "Sekten" 4**  
**Zur Diskussion: Humanismus 6**

sägt wird ("Neueste Forschungen haben ergeben, dass Darwin in vielen Punkten irrte und die komplexen Vorgänge um die Evolution differenzierter betrachtet werden müssen" - so oder ähnlich lauten doch die Statements in wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Magazinen zu diesem Thema), für sich "besetzt".

Die Kirche ist aber weder eine moralische Instanz, noch hat sie die Kompetenz, Rehabilitierungen durchführen zu können - und nebenbei bemerkt: Jemand, der wie Gidano Bruno auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde, müsste eine nachträgliche Rehabilitierung als Verhöhnung empfinden und ausserdem als unehrenhaft - wer lässt sich schon gerne einen Orden von seinen Gegnern verleihen - ablehnen. Soviel zur Frage nach dem Motiv der Rehabilitierungen.

### Warum gerade jetzt?

Warum entschliesst sich gerade jetzt, am Ende des 20. Jahrhunderts und scheinbar ohne aktuellen Anlass und vor allen Dingen ohne unmittelbare Notwendigkeit der Vatikan zu einem so revolutionären Schritt? Denn revolutionär ist dieser Schritt auf jeden Fall, auch wenn die Nachrichtenagenturen, bzw. die Presse diese Meldungen aus dem Vatikan mit der gleichen monotonen Einsilbigkeit und unbeteiligten

Gleichgültigkeit verlauten liess, mit der sonst ein nebelbedingter Auffahrungsfall gemeldet wird.

Revolutionär ist dieser Schritt deshalb, weil die wissenschaftlichen Erkenntnisse, die von Galilei formuliert wurden (vor allem im Falle Darwins und seiner Evolutionslehre) im krassen Widerspruch zu den zentralen Dogmen der Bibel stehen und somit die Grundfeste der christlichen Religion erschüttern.

Revolutionär ist dieser Schritt aber nicht nur in dogmatischer, sondern auch in historischer Hinsicht: Weil über Jahrhunderte ihre Inhalte geleugnet, ihre Postulierer durch das "heilige Officium" mit der Folter bedroht und ihre energischsten Verfechter als Ketzer, Häretiker, Sektierer verbrannt wurden.

Was also hat sich am "Geistesklima" der letzten Jahre so geändert, dass der Vatikan es für opportun

befunden hat, den Entdeckern faszinierender Naturgeheimnisse um das Leben auf der Erde und um das Funktionieren unseres Sonnensystems Recht zu geben?

An einen Zufall mag man jedenfalls nicht glauben. Ein Geistesklima, in dem eine solche Rehabilitierung (aus Sicht des Klerus) zurecht opportun erscheint, ist ein "Klima", in dem der Vorgang der Rehabilitierung auf möglichst wenig Aufmerksamkeit stösst, möglichst wenig "Wellen schlägt", und natürlich möglichst nichts zu Ungunsten des Klerus und der durch ihn forcierten Weltauffassungen ändert - kurz ge-



sagt, ein Klima, in dem ein solches Vorgehen keinerlei Konsequenzen zeitigt.

Der Gegner der christlichen Religion auf globaler Ebene ist nicht etwa eine andere Religion (oder zumindest nicht in erster Linie), sondern natürlich der Atheismus, weil er Religion als solche in Frage stellt und überhaupt die naturwissenschaftliche Weltauffassung (wie sie v.a. Ende des letzten Jahrhunderts herrschte). Der Atheismus trat - nach der Zeit der Weimarer Republik, in der es in Deutschland ca. 600'000 proletarische Freidenker gab (man stelle sich einmal vor, was geschehen wäre, wenn die Kirche zu diesem Zeitpunkt Darwin oder Galilei rehabilitiert hätte!), eigentlich nur noch als kleinster gemeinsamer Nenner der wirklich linken Parteien in Erscheinung; im Kommunismus schliesslich ist er conditio sine qua non.

Der Gegner der christlichen Religion zeigte sich also in erster Linie "in Gestalt" des gegnerischen politischen Systems. Und dieses gegnerische politische System, der Kommunismus, der sich eine Rehabilitierung der drei Denker und Kämpfer gegen christliches Denkverbot auf seine Fahnen hätte schreiben können, ist eben seit Anfang der neunziger Jahre - global betrachtet - tot.

Die Rehabilitierung Galileis erfolgte - wenn man die Zeitdimensionen des Christentums betrachtet - nur einen Wimpernschlag nach dem Fall der deutsch-deutschen Mauer im November 1989 und dem Untergang des Ostblocks als politisches System. Die Rehabilitierungen erfolgen also in einer Zeit, in der das Christentum "sie sich leisten kann", weil sie keinerlei Auswirkungen auf die Stellung der christlichen Grosskirchen haben, sie erfolgen in einer Zeit, in der die ehemals kommunistische Sowjetunion von christlichen Missionaren penetriert wird.

### **Warum erregt die Wiedereinsetzung der - verallgemeinern wir ruhig - Wissenschaft in den Stand der Ehre praktisch keine Aufmerksamkeit?**

Der Vatikan hat eines der zentralen Dogmen des Christentum, nämlich die Schöpfungslehre in Frage gestellt, ohne dass weltweit Millionen von Christen anfangen, an ihrem Glauben zu zweifeln (wenn sie dem Vatikan eine höhere Kompetenz einräumen als ihrer Stiftungsurkunde) oder ihrem irdischen Stellvertreter Gottes zum Teufel wünschen (wenn letzterer eine höhere Kompetenz eingeräumt wird). Christen glauben eben, weil sie glauben wollen, und der Glaube lässt sich so leicht nicht erschüttern - schon gar nicht durch einige unwesentliche Änderungen an den Inhalten des Glaubensgegenstandes.

Und was ist mit den Wissenschaftlern?

Der Vatikan hat Darwin, Galilei und Kopernikus Recht gegeben, ohne dass diejenigen, die Wissenschaft - hochspezialisiert und scheuklappenbehaftet - betreiben, in der Lage oder willens sind, die Sprengkraft dieser Rehabilitierungen für die eigene Sache, die Wissenschaft (als Gegnerin der Religion) zu nutzen, die Rehabilitierungen als Sieg der Vernunft gegen blinden Gehorsam zu begreifen und bei dieser hervorragenden Gelegenheit den aufklärerischen Gehalt der Wissenschaft und die naturwissenschaftliche Weltanschauung insgesamt vor einer breiten Öffentlichkeit mit Bekennernmut zu vertreten.

Die heutigen Wissenschaftler leben - wie wir alle - in einer wissenschaftsfeindlichen Zeit. (Die Ursache ist wahrscheinlich der Niedergang des historischen Materialismus und der Aufstieg des popper'schen Empiriokritizismus - aber dies soll hier nicht weiter

ausgeführt werden.) Sie sind der Spiegel der Gesellschaft und gleichzeitig ihr Produkt: Wer als Wissenschaftler eine falsche wissenschaftliche Denkrichtung vertritt (indem er beispielsweise an der Universität einen Konfrontationskurs gegen Religion und religiös motivierte Irrationalität fährt), erhält eben keinen Ruf mehr und verliert alle Möglichkeiten, sich über wichtige Fachorgane Gehör zu verschaffen (weil der Redaktion z.B. die "ganze Richtung" nicht passt). Soweit also der Wissenschaftler als Produkt der Gesellschaft.

### **Wissenschaft und Gesellschaft**

Kein Werbespot kommt heute ohne Hinweis auf "Naturverträglichkeit" aus; kein Handgriff, der nicht im "Einklang mit der Natur" geschieht, kaum ein Arzt, der nicht "ganzheitsmedizinische Ansätze" verspricht und versichert, keine "Chemie" zu verschreiben. Mystik allenthalben; wissenschaftlich exakte Aussagen müssen nebulösen Orakeln weichen. Alles ist irgendwie "ganzheitlich", man respektiert sein "spirituelles Erbe, gereinigt von den Entstellungen durch Industrialisierung". "Mantras" werden gesungen, "Tantras" und andere magische Kultvorschriften werden zelebriert. Es geschehen wieder Zeichen, es werden wieder Wunder getägt. Während es früher dazu noch eines eingeborenen Gottessohnes bedurfte, reichen heute schon mal die "sanften Energien" und gute Wünsche. Das früher vom Gottvater verfügte Menschenleben ist jetzt das "Karma". Beiden hat sich der jeweilige Gläubige mit Demut zu unterwerfen. Und während Abraham früher noch um ein Haar seinen Lieblingssohn Isaak hätte hergeben müssen, werden heute Speisen und "natürliche Gegenstände" geopfert. "Gaia, die lebendige Erde" hinter dem Lärm der Grossstadt." War früher das Wort lebendig, so ist es heute eben die Erde. Alles ist "integriert", "spirituell-ökologisch" und "harmonisch". Erfrischende "Reiki-Duschen" reinigen die Seele, der Verstand geht dabei leer aus. Kein Zweifel: Wir leben in einer Zeit, die der Wissenschaft nicht wohlgesonnen ist. Und in einer solchen Zeit verwundert es auch nicht, dass man ihren Teilsieg eben nicht wohlgesonnen ist und mit Gleichgültigkeit und Ignoranz reagiert. Die Wissenschaft zählt nichts, also wird auch ein "Punktesieg" der Wissenschaft nicht als wichtig angesehen.

### **Zusammenfassung**

2000 Jahre nach der Geburt des Zimmermanns vom Westrand Arabiens, dem wichtigsten Protagonisten des Christentums, der über Wasser gehen und zum Himmel fliegen konnte, der Wasser zu Wein machte mit einer Leichtigkeit wie andere Wein zu Wasser, ist "seine" Kirche erstmals in ihrer Geschichte in einer Position, die es ihr erlaubt, elementare Dogmen

preiszugeben, ohne dass sich an ihrer Macht, ihrer gesellschaftlichen Position, ihrer unauffälligen Durchdringung unseres gesamten Alltagslebens in angeblich säkularen Staaten auch nur das Geringste ändert.

Es spricht einiges für die Vermutung, dass der Vatikan in den nächsten Jahren auch noch die Jungfrauengeburt und Christi Himmelfahrt in Frage stellen könnte, ohne dass die Kinder Gottes anfangen würden, an ihrer Religion zu zweifeln. Aber er wird es nicht tun. Und zwar nicht deshalb, weil es der Wissenschaft nicht gelungen ist, die Authentizität

der ersten angeblich vereinigungslosen Empfängnis (lange vor der in-vitro-Befruchtung - da sage mal jemand, die Kirche sei fortschrittsfeindlich!) zu widerlegen und den ersten angeblichen Weltraumspaziergang in der Geschichte der bemannten Luft- und Himmelfahrt als biblische Flunkerei zu entlarven. Sondern deshalb, weil von seiten der Kirche und des Vatikans keine taktische Notwendigkeit mehr bestehen wird. Die Naturwissenschaft - und damit beantworten wir die in der Überschrift gestellte Frage - hat bereits verloren.

Wolfram Heinz

## Vom Umgang mit "Sekten"

"Die bayrische -Landesregierung verabschiedete im Oktober 96 einen Entschluss, wonach ab sofort alle Anwärter für den öffentlichen Dienst mögliche Beziehungen zu der Organisation offenlegen müssen. Nach Auffassung der Landesregierung handelt es sich bei Scientology um ein Wirtschaftsunternehmen, das seine Anhänger mit "rücksichtslosen" Psychomethoden einer totalen Kontrolle unterwirft. Beamtenanwärter mit Beziehungen zu dieser Gruppe könnten angesichts des Absolutheitsanspruchs von Scientology in Konflikt mit ihren Dienstpflichten kommen.

Nähme die bayrische Landesregierung die Begründung für diesen Erlass ernst, dann müsste sie eigent-

lich auch Katholiken vom Staatsdienst ausschliessen - Mitglieder einer Religionsgemeinschaft, deren Oberhaupt nicht nur mit dem Anspruch der 'Unfehlbarkeit' auftritt, sondern die gegen ihre Mitglieder auch Psychomethoden wie den Beicht- und Betzwang anwendet. Ganz zu schweigen von den vielfältigen geschäftlichen Beteiligungen sowie dem riesigen Grund- und Immobilienbesitz der katholischen Kirche.



Opus-Dei-Gründer Escrivà

Wer das (Anmerkung der Redaktion: laut NZZ vom 25. Januar 1997 mit Fragezeichen zu versehende) Buch von Robert Hutchison: 'Die heilige Mafia des Papstes - Der wachsende Einfluss des Opus Dei' gelesen hat, kommt zum Schluss, dass, wenn einer Organisation Weltherrschaftspläne nachgesagt werden können, dann diesem katholischen Laienorden.



Scientology-Gründer Hubbard

Mitglieder dieses Gotteswerks sitzen heute in den Chefsesseln von öffentlichen Institutionen und Behörden ebenso wie in Vorstandsetagen multinationaler Konzerne und Banken, einmal ganz abgesehen davon, dass mit Karol Wojtyla ein Freund und Gönner des Werks die Tiara trägt.